



des Großherzogthums Posen.

Druck und Verlag der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Verantwortlicher Redakteur: G. Müller.

Inland.

Berlin den 25. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem katholischen Lokal-Kaplan Andreas Keller in Prockendorf, Kreis Neisse den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Kirchen- und Schul-Vorsteher Teschendorf zu Rohdaun, Regierungs-Bezirk Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Kreis-Deputirten und Rittergutsbesitzer, Grafen von Strachwitz auf Peterwitz, zum Landrath des Kreises Franckenstein, im Regierungs-Bezirk Breslau zu ernennen.

Der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, von Beckedorff, ist aus der Provinz Pommern hier angekommen.

* Bromberg den 25. Febr. Das von dem landwirthschaftlichen Verein im Wirßker Kreise angeregte Projekt, eine Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Bromberg zu stiften, wovon schon früher in mehreren öffentlichen Blättern Erwähnung geschehn, ist nun so weit gediehen, daß die auf der General-Versammlung vom 22. v. M. zu Bromberg vorgelegten, beratnenen und genehmigten Statuten von dem, auf eben jener Versammlung vorläufig erwählten Verwaltungs-Comité redigirt und den Behörden zur Genehmigung vorgelegt worden sind. Sobald dieselbe erfolgt sein wird, soll sogleich eine zweite Generalversammlung stattfinden, um die Gesellschaft definitiv zu constituiren. Es ist anzunehmen, daß noch vor Eintritt der Jahreszeit, wo Hagelschäden zu befürchten sind, die Gesellschaft ins Leben getreten sein wird.

Ostrowo, den 21. Febr. Der Korrespondent A. aus Ostrowo hat seine Mittheilung vom 17. Februar in der Bresl. Z. mit solch grellen Farben aufgetragen, daß uns allen hier angst und bange wurde, und wir einander fragten, wo und wann denn dies geschehen wäre. — Wahr ist es und gegründet, daß am 14ten und 15ten d. M. einige der Angesehensten des Ritterstandes inhaftirt und nach Posen gesendet wurden; wahr ist es, daß unsere Ulanen-Esquadron am 15. Vormittags die Stadt verlassen und nach Krotoschin abgegangen ist, übertrieben aber ist die Mittheilung, daß alle Bürger Tag und Nacht patrouilliren, und mit Waffen aller Art versehen zum Kampfe gerüstet stehen. Das Wahre an der Sache ist, daß nach Abmarsch des Militärs an die Stadtgarde gegen 60 Gewehre vertheilt wurden, und daß am ersten Abend 20 Mann die Wache bezogen. Des andern Tages wurden jedoch die Waffen wiederum nach Krotoschin zurückgesendet, da die Stadt die größte Ruhe genießt. Auch die Umgegend ist ruhig, da das schnelle und kräftige Einschreiten der Behörden, bei der so zeitlich entdeckten Conspiration, den Ruhestörern jeden Muth benommen. Zur Sicherheit und Vorbeugung rückt morgen eine Husaren-Abtheilung, ein Infanterie-Detachement, 60 Mann Artillerie und 2 Geschütze hierorts aus der Umgegend ein. Die erforderlichen Quartiere sind bereits bestellt.

Thorn, den 17. Februar. (3. f. Pr.) In den Außenwerken der Festung sind seit gestern Morgen zwei neue Infanterie-Wachen eingerichtet worden. Zwei Kavallerie-Piquets patrouilliren in der Umgegend: eins derselben ist außerhalb der Stadt, auf Büchenschußweite von derselben, stationirt. Verwichene Nacht waren Dragoner-Patrouillen in der Stadt vertheilt, die sämtliche Straßen durchstrichen. Als ziemlich sichere Nachricht hört man hier, daß von Polen aus die Gränze des Straßburger Kreises von einer nicht unbedeutenden Menge Polen überschritten ward, die zwar von diesseitigen Gränzbeamten zugelassen, jedoch der Behörde namhaft gemacht wurden. Dagegen ist das Gerücht, daß zwischen Straßburg und Gollub auf Preussischem Boden ein ernstes Zusammentreffen der Kavallerie (in Gollub stehen Husaren, in Straßburg Kürassiere) mit einem Haufen Polnischen Landvolks stattgefunden habe, unrichtig, und wohl nur aus einem bereits früher aufgetauchten Gleichen Gerüchte entsprungen.

Breslau, den 23. Febr. Vor einigen Tagen befand sich der kaiserlich

Russische Polizeimeister von Warschau, Abramowicz, wieder im hiesigen Orte. Derselbe war schon früher einige Tage hier anwesend gewesen, hatte aber Breslau wieder verlassen und war von Leipzig und Berlin hierher zurückgekehrt. Nur durch die Meldezettel aus den Gasthöfen haben die hiesigen Behörden Kenntniß von seiner Anwesenheit erhalten. (Anz.)

Breslau, den 24. Febr. Morgen verläßt uns auch der bis jetzt zurückgebliebene Theil des hier garnisonirenden 10. Infanterie-Regiments, um mit dem Bahnzuge der Oberschlesischen Eisenbahn nach Oberschlesien befördert zu werden.

Breslau. — (Verl. Bl.) Von der Polnischen Grenze treffen leider noch immer die betäubendsten Nachrichten ein. Bewaffnete Haufen sollen in das Preussische Gebiet eingedrungen sein und in zwei Dörfern sehr übel gewirthschaftet haben. Noch Schlimmeres berichtet man aus der Gegend von Krakau, wo bei der Verhaftung eines Priesters ein förmlicher Aufstand gegen das Oesterreichische Militär ausgebrochen sein soll. Erzählt man sich doch sogar, nach hier eingelaufenen Privat Schreiben, daß mehrere Priester daselbst die Waffen der Aufgestandenen geweiht und gesegnet hätten! Diese Gerüchte erhalten nun sämmtlich durch den plötzlichen Abmarsch mehrerer Abtheilungen der hiesigen Garnison ein bedeutendes Gewicht.

Ueber die Vorfälle im Krakauischen meldet die neueste Nummer (56. vom 25. d.) der Allg. Preuss. Ztg. folgendes: Zuverlässige Nachrichten aus Oppeln und Breslau melden, daß in den zur freien Stadt Krakau gehörigen, der Oberschlesischen Gränze naheliegenden Ortschaften am 20sten d. M. Abends Unruhen ausgebrochen, namentlich bewaffnete Haufen in den Flecken Jaworzno eingedrungen sind, die daselbst aufbewahrten Züchtlinge befreit und einige Mordthaten begangen haben. Die von Krakau kommende Post wurde unweit der diesseitigen Gränze angehalten, durchsucht und beraubt. — Auch in der Nähe der Galizischen Stadt Oswiencim hatten sich tumultuirende Haufen gezeigt und das kaiserl. Oesterreichische Gränz-Zoll-Amt Babice veranlaßt, mit der Kasse in dem Preussischen Haupt-Zoll-Amt Neu-Berun Schutz zu suchen. — Das in der Nähe liegende 2te Ulanen-Regiment hat sofort Befehl erhalten, an die Gränze zu rücken, um nicht nur die diesseitigen Unterthanen vor etwaigem Eindringen der Empörer zu schützen, sondern auch dem Freistaat Krakau die etwa nöthige Hülfe zu leisten, und sind zu gleichem Zweck eine Jäger-Abtheilung und ein Bataillon Infanterie von Breslau mit der Oberschlesischen Eisenbahn entsendet. Kaiserlich Oesterreichische Truppen waren schon einige Tage früher in Krakau eingerückt.

Königsberg. — Die hiesige „freie evangel.“ Gemeinde gewinnt, an Festigkeit und Umfang. Zwar darf bis auf Weiteres kein förmlicher Gottesdienst mit Musik und Gesang gefeiert werden, aber die Gemeinde findet für denselben Ersatz in den religiösen Vorträgen, welche ihr Prediger Dr. Rupp jeden Sonntag in dem Lokale der deutschen Reffource hält.

Vom Rhein. (Bremer Ztg.) Der Prozeß gegen den Ober-Prokurator Lene in Koblenz bildet das allgemeine Tagesgespräch, und erregt um so mehr Aufmerksamkeit, seit man in Erfahrung brachte, daß ein junger Justizbeamter aus den altländischen Provinzen sich auf eine schände Weise an diesem Manne vergangen hat.

Trier, den 14. Febr. So eben komme ich aus einer Verhandlung des Polizeigerichts, welche ein interessantes Schauspiel darbot. Gegen die Mitglieder eines hiesigen Kommunistenklubs war von der Polizei protokolliert worden, weil sie verbotene Versammlungen, sogenannte Bürgerversammlungen, in einem Wirthshause gehalten, darin politische Angelegenheiten verhandelt, die Landtagsabschiede, die Gemeindeordnung, die Wahl der Gemeindevertreter n. s. w. besprochen hatten. Ein Schneidermeister, ein Arzt, ein Bäcker, zwei Advokaten u. s. w. waren heute als Angeklagte vor das Polizeigericht geladen worden. Einer der beschuldigten Advokaten führte die Vertheidigung der Klubbisten. In seiner Rede machte derselbe mehrere Ausfälle auf den Polizeikommissär, welcher das Protokoll ausfertigt hatte. Als die Rede auf die Beschuldigung kam, daß der Klubb beschloffen habe,

alle Abtügen, Beamten, Titularen und Ordensträger von den Wahlen auszuschließen, führte der Vertheidiger zur Entschuldigung dieses Beschlusses an: die Mitglieder des Klubs hätten in Erfahrung gebracht, daß die Ultramontanen eine Liste von Männern in Circulation gesetzt, deren Wahl jene Partei durchzusetzen wünschte. Da man nun dem Einflusse der Geistlichkeit, der Schwarzmittel, entgegenarbeiten wolle, so sei beschlossen worden, dahin zu wirken, daß dagegen alle Abtügen u. s. w. von den Wahlen ausgeschlossen würden. — Der vorstehende Friedensrichter wollte die Beschuldigten, nach dem Antrage des Polizeikommissärs, Jeden in die gelindeste Strafe von einem Thaler verurtheilen, allein die Angeklagten protestirten dagegen und verlangten die Verurtheilung in die höchste Strafe von 5 Thalern; auch erklärten die geladenen Zeugen, daß sie Theil an dem gerügten Vergehen genommen und ebenfalls bestraft zu werden verlangten. Diese auffallenden Anträge auf höhere Strafe bezwecken nur, Gelegenheit zur Appellation zu erhalten, welche wenn sie in die niedrigste Strafe verurtheilt werden, nicht stattfinden kann. — Der Richter setzte den Urtheilspruch auf acht Tage aus und man ist nun sehr darauf gespannt, ob der Richter nach seiner Ansicht und nach dem Antrage des öffentlichen Ministeriums sprechen oder in die Absichten der Beschuldigten eingehen wird.

U n s l a n d.

D e u t s c h l a n d

Würzburg den 18. Febr. Die „M. N. Z.“ enthält folgende Erklärung: In diesen Blättern (der Mannheimer Abendzeitung) befindet sich eine Correspondenznachricht aus Berlin: „Justinus Kerner habe auf das Gerücht, daß es ein Geist gewesen, der einem Soldaten ein Geheimniß für den König anvertraut, an einen dastigen Schriftsteller geschrieben und ihn gebeten: ihm nähere Nachrichten über diesen Geist mitzutheilen, weil er ihn dann qualificiren und mit ihm in Rapport treten wolle!!!“ Welch' ein Unsinn und welche Unmaßung wird mir hier zugeschrieben! — Ich erkläre diese Berliner Nachricht für eine ganz lächerliche Entstellung eines von mir an meinen Freund Barnhagen van Ense in Berlin geschriebenen Briefes und hege den Wunsch, daß mein Brief wortgetreu veröffentlicht werden könnte, weil sich dann klar herausstellen würde, daß selbst Briefe, die vertraute Freunde einander schreiben, von Zeitungs-Korrespondenten, nachdem sie dieselben nach ihrem Geschmache zugerichtet und gehörig entstellt haben, zu einer pikanten Speise für's Publikum benutzt werden. Justinus Kerner.

Hannover. — Es ist bis jetzt bekanntlich den dringendsten Aufforderungen und Ermahnungen der Presse noch nicht gelungen, die Deutschen Regierungen zu bewegen, daß sie für die Regelung der Auswanderungen etwas thun. So ist es denn eine doppelte und dreifache Pflicht der Presse, darüber zu wachen, daß wenigstens nicht habgierige und gewissenlose Spekulant ihr Spiel mit den Schaaren von Auswanderern treiben, welche Jahr für Jahr das Vaterland verlassen, um sich in fremdem Welttheile eine neue Heimath zu gründen. Im Jahre 1844 hatte ein solcher Spekulant der schlimmsten Art, Herr de Castro, viele Landleute am Oberrhein und im Elsass um ansehnliche Summen geprellt und mit den faßhaftesten Versprechungen nach Texas ins Glend gelockt. Wegen dieser Vergehen vor das Zuchtpolizeigericht in Straßburg gefordert, entzog sich de Castro durch die Flucht der Untersuchung und wurde wegen betrügerischer Handlungen in contumaciam verurtheilt. Heute enthält nun das „Hannoversche Anzeigebblatt“ eine Anzeige für Auswanderer nach (Nord-) Amerika und Texas von Herrn August Heineken, welcher sich als von der Regierung angestellter und beedigter Schiffsmakler unterzeichnet, und in welcher Anzeige folgende Stellen vorkommen: „Auf Veranlassung vielseitiger Anfragen habe ich mit Herrn de Castro und Castroville in Texas, unter Bürgerschaft eines hiesigen sehr achtbaren Handlungshauses, einen Vertrag abgeschlossen, kraft welches ich ermächtigt bin, nicht allein Auswanderer nach der Colonie des genannten Herrn in Texas anzunehmen, sondern kann auch in der unentgeltlichen Ueberlassung von Ländereien gleiche Vortheile, wie genannter Herr selbst, gewähren und mit den Auswanderern bündige Verträge dieserhalb abschließen.“ Und ferner: „Um in Texas zu einer gesunden Jahreszeit zu landen, ist es Bedingung des Herrn de Castro, daß die Frühjahrsexpedition nicht später als bis zum 15. April Statt hat.“ Derselbe de Castro oder Castro von Castroville, gegen welchen das Strasburger Gericht wegen betrügerischer Handlungen, gegen Auswanderer verübt, ein Urtheil ausgesprochen und welcher sich der Untersuchung und Strafe durch die Flucht entzogen hat, verlegt also den Schauplatz seiner Wirksamkeit nach Nord-Deutschland! Der Vertrag zwischen Herrn Heineken und ihm sei unter Bürgerschaft eines achtbaren Handlungshauses abgeschlossen. Warum ist aber der Name dieses achtbaren Handlungshauses nicht genannt, und in welcher Art verbürgt es sich? Verbürgt es sich für Herrn Heineken gegen den Texanischen Edelmann, oder umgekehrt für Herrn de Castro gegen Herrn Heineken, oder für Beide gegenüber den Auswanderern? Dem Senate von Bremen gehört das Lob, daß er stets, so weit es innerhalb seiner Macht steht, die Auswanderer, welche auf Bremischen Schiffen befördert werden, vor habgierigen Spekulanten zu schützen strebt. Er wird sich jetzt veranlaßt finden, von diesem Ländereihandel des Herrn de Castro Kenntniß zu nehmen. Die Nord-Deutschen Auswanderer aber mögen sich vor jedem Verkehr mit diesem Menschen hüten! (Köln. Ztg.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, den 22. Febr. (Bresl. Z.) Die neuesten Nachrichten aus Galizien

und allen ehemals Polnischen Provinzen machen hier großes Aufsehen. Indessen ist man über die Folgen ganz beruhigt. Auf unsere Börse haben diese Nachrichten keinen besonderen Eindruck gemacht.

Zu Betreff der Dissidenten ist eine allerhöchste Entschliebung erfolgt, die jedoch den neuesten darüber gepflogenen Erwägungen zufolge nicht zur Veröffentlichung geeignet befunden worden sein soll. Sie ist hauptsächlich dahin gerichtet, die Dissidenten von den Oesterreichischen Landen konsequent auszuschließen, weshalb Solchen, die sich zur neuen Lehre bekennen, ganz einfach die Frage gestellt wird, ob sie dabei beharren oder nicht lieber auf eins der tolerirten Glaubens-Bekennnisse zurückkommen wollen. Ist nicht Letzteres der Fall, so wird dem betreffenden Individuum der Auftrag erteilt, sich binnen einer gewissen, nach den Umständen verhängten Frist aus den Oesterreichischen Landen zu entfernen. Den Charakter einer Strafe trägt diese Ausweisung nicht; sie ist lediglich eine Polizeimaßregel, und es geht daraus mit wahrhafter Evidenz hervor, daß der Staat die unbedingte Gewissensfreiheit mit seinen übrigen Grundsätzen nicht vereinbar findet. Man betrachtet vom hiesigen Standpunkt aus die Reformation als ein Weltunglück; da man jedoch nicht umhin konnte, ihre Wirkungen anzuerkennen, ja selbst Anhänger derselben im Schooße der eigenen Monarchie zu dulden, so will man doch, daß die Sache in unseren Tagen nicht weiter gehe, und daß die Gemüther sich bei Dem beruhigen, was ihnen von der Vergangenheit übrig blieb. — Wenn es sich bestätigte, was mehrfach versichert wird, und was in Preussischen Blättern, z. B. dem Rheinischen Beobachter, bereits angedeutet war, daß nämlich die Jesuiten zu Tarnow in Galizien bei dem großen Polnischen Verschwörungswerke theilhaftig waren, so dürfte dies ein wesentliches Hinderniß für ihre hiesigen Plane bilden.

Von der galizischen Grenze, den 19. Februar. Die neuesten Nachrichten aus Galizien und der Hauptstadt Lemberg, schreibt die Bresl. Z., melden leider, daß auch dort der Communismus als Deckmantel, um die Massen zu revolutionären Unternehmungen zu verleiten, hat dienen müssen und bereits zu verbrecherischen Handlungen geführt hat. Während es notorisch ist, daß der Wohlstand Galiziens seit Jahren bedeutend gehoben und die ganze Welt weiß, daß der Kern der Galizischen Bevölkerung jede Unternehmung, welche die dort erst im Entstehen begriffene industrielle Bewegung hemmen müßte, verabscheut, während die Regierung und an ihrer Spitze der Erzherzog Ferdinand von Este in den letzten Jahren die für das Land ersprißlichsten Reformen ins Leben rief, wird das ganze Land ganz unverhofft durch die Nachrichten erschreckt, daß plötzlich Arretirungen in den meisten Kreisen vorgenommen, ja daß in der Hauptstadt selbst einige Tollköpfe von der Raserei einer Veränderung der Dinge ergriffen und in Folge dessen festgenommen wurden. Frevelhafte Plakate wurden an dem Regierungspalaste angeheftet gefunden, und die ganze Stadt am 16ten, 17ten und 18ten durch militärische Maßregeln in Alarm gesetzt. Man giebt die Zahl der in Lemberg arretirten Individuen auf 18 an. In Bochnia sind seit 14 Tagen gegen 60 — 80 Staatsgefangene eingebracht worden. Die dortige philosophische Anstalt wurde aufgehoben und die Studirenden entlassen. Die Revolutionäre sind meistens Edelente, junge Militärs, Studenten und unwissende Diener reicher Edelente. Leider zeigt sich bei dieser neuesten Bewegung, daß die Polnische Jugend von sehr beunruhigendem Geiste angesteckt ist, sie scheint das Beispiel der Ungarischen Juraten nachahmen zu wollen. — Unterdessen leidet der Verkehr nach allen Seiten und die herrschende Theuerung vermehrt die schwierige Lage der Regierungen.

F r e i e S t a d t K r a k a u.

Bereits seit einiger Zeit bemerkte man zu Krakau eine dumpfe Bewegung unter den bekannten Anhängern der revolutionären Partei, unter den jungen Leuten, selbst von höherem Stande, und einer großen Zahl von Individuen aus der niederen Volksklasse. Diese Bewegung nahm von Tag zu Tag an Stärke zu; Niemand zweifelte mehr, daß irgend ein Schlag in Krakau vorbereitet werde, welcher den Revolutionairs in den angrenzenden Provinzen als Signal dienen sollte, deren Zusammenhang mit den Revolutionsmännern in Krakau aus den Aussagen, die man bereits in Galizien und im Großherzogthum Posen gesammelt hatte, sonnenklar hervorging. — Die rechtlichen Leute, diejenigen, die einiges Vermögen in Krakau besaßen, wagten es kaum mehr, sich zu zeigen, aus Furcht, daß gegen sie die ersten Attentate verübt werden würden. Selbst die Behörden und die Angestellten wurden durch die Drohungen eingeschüchtert, welche von Individuen, die durch ihre revolutionären Gesinnungen bekannt waren, öffentlich ausgestoßen und direkt an sie gerichtet wurden, daß gegen sie die Rache des Volks sich kehren würde, wenn sie es wagen sollten, Widerstand zu leisten, oder zu Maßregeln zur Verhinderung der vorbereiteten Bewegungen die Hand zu bieten. — Dieser Zustand der Dinge verbreitete einen panischen Schrecken in der ganzen Stadt und lähmte sogar die Thätigkeit der Regierung von Krakau, welche sich über die Unzulänglichkeit ihrer Mittel zur Unterdrückung des Komplottes nicht täuschen konnte. — Die Residenten der Schutzmächte zu Krakau erhielten unlängst die bestimmte Anzeige, daß zwei Häupter der Polnischen revolutionären Partei in Krakau versteckt seien, um sich an die Spitze der Bewegung zu stellen, welche zwischen den 20. Februar und den letzten Tagen des Carnevals ausbrechen sollte; daß alle jungen Leute in Krakau, selbst diejenigen, die den vornehmsten Familien angehören, Aufforderung erhalten hatten, sich bereit zu halten, um auf das erste Signal sich den Häuptern der Revolution, welche hervortreten würden, anzuschließen, während man zu gleicher Zeit diejenigen, welche diesem Aufruf keine Folge leisten würden, mit Schmach, und diejenigen, die es wagen sollten, den Behörden Nachricht hiervon zu geben, mit dem Tode bedrohte. — So bestimmte

und in so hohem Grade beunruhigende Daten gestatteten den Residenten der Schutzmächte nicht länger, ruhige Zuschauer dessen, was unter ihren Augen vorging und sich für eine sehr nahe Zukunft vorbereitete, zu bleiben. — Sie wandten sich demnach an den Senat von Krakau mit der Anfrage, ob er seine eigenen Kräfte für zureichend halte, um der revolutionären Bewegung, die sich imminenz zeigte, zu begegnen, die öffentliche Sicherheit und die gesetzliche Ordnung aufrecht zu erhalten, und das Eigenthum und das Leben der Bewohner Krakau's zu schützen. — Auf die Erklärung des Senats, daß er hierzu die Mittel nicht besitze, und demzufolge es den Schutzmächten überlassen müsse, diejenigen Maßregeln, die ihnen hierzu am zweckdienlichsten scheinen dürften, zu ergreifen, forderten die Repräsentanten der drei Schutzmächte den kommandirenden General der K. K. Truppen zu Podgorze, gegenüber von Krakau, als den zunächst gelegenen Posten, zu überdrück auf, sich in Bereitschaft zu halten, und dann mit einer hinlänglichen Truppenmacht, um für jeden Fall bei der Hand zu sein, in die Stadt einzurücken, da der Eisgang der Weichsel jede Verbindung zwischen beiden Ufern für mehrere Tage zu unterbrechen drohte. — Demzufolge sind (wie bereits gemeldet) am 18. Februar ein Bataillon des K. K. Infanterie-Regiments Graf Nugent, ein und eine halbe Schwadron Kavallerie und eine halbe Batterie Feldgeschütz in Krakau eingerückt und haben daselbst die Haupt-Wachposten besetzt. — Eine Deputation des Senats und der Bürgerschaft von Krakau verfügte sich unmittelbar darauf zu dem kommandirenden General der K. K. Truppen, um demselben den tiefgefühlten Dank des Senats und der Bürgerschaft für die, in einem so dringlichen Augenblicke, geleistete Hülfe zu erkennen zu geben. (Wiener Z.)

Frankreich.

Paris den 20. Febr. Die Budgets-Kommission der Deputirten-Kammer hat gestern die von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten verlangten Summen von 10,000 Fr. zur Erhöhung des Gehalts des Französischen Botschafters zu Neapel, von 5000 Fr. zur Verlegung des Konsulats von Mazatlan nach Tampico, von 1000 Fr. zur Erhöhung des Gehalts des Gesandtschafts-Kanzlers zu Hamburg und die nöthigen Fonds zur Errichtung eines Konsulats zu Kalcutta, eines anderen auf den Sandwichs-Inseln und eines dritten zu Christiania bewilligt.

Eine königliche Verordnung vom 28. Januar befiehlt die Bekanntmachung des am 29. Mai 1845 zwischen Frankreich und Großbritannien abgeschlossenen Vertrages zur Unterdrückung des Sklavenhandels.

Der Kriegs-Minister hat mittelst Tagesbefehls die Infanterie-Regimenter, welche die Garnison von Paris bilden, aufgefordert, 60 Freiwillige zur Verstärkung der Infanterie des Heeres in Afrika zu liefern.

Der Sud de Marseille vom 14. Febr. bringt in einem Supplement Nachrichten aus Algerien, welche mit dem am 10. Febr. von Algier abgegangenen Dampfschiff Amsterdam angelangt sind. Nach von zwei Seiten eingelaufenen Berichten hatte Abd-el-Kader in die östlichen Provinzen zu kommen versucht. Er war bis Bufada gelangt, hatte aber keine günstige Aufnahme gefunden und besand sich zuletzt bei den Flija. Marschall Bugeaud und General Bedeau marschirten auf Hamza, um dem Emir den Rückzug abzuschneiden. Ueber Ben Saleem war ein großer Vortheil erfochten worden, wobei die Franzosen 600 Flinten, viel Lebensmittel u. und 2500 Stück Vieh erbeutet hatten.

Außer der „Velle Poule“ sollen binnen kurzem noch zwei andere Fregatten, die „Armide“ und „Reine Blanche“, nach Bourbon abgehen und Truppen zu Verstärkungen der Garnison dieser Insel dorthinbringen. Das Linienschiff „Jupiter“, welches an der Expedition gegen Madagaskar theilnehmen sollte, wird nun, da dieses Unternehmen nach Berichten aus Toulon vom 15ten wirklich aufgegeben ist, nach dem Mittelmeere geschickt werden, um das Schiff „Diadem“ abzulösen, welches genöthigt ist, wegen Havarie nach Toulon zurückzukehren.

Die Gazette de France behauptet, die Linke und das linke Centrum wären in solcher Auflösung begriffen, daß Herr Thiers eine Gesandtschaft anzunehmen im Begriff stehe. Herr A. Cohn hat in einer Audienz dem Könige eine Dank-Adresse der Juden von Algier für den ihnen gewährten Schutz überreicht.

Die Französischen Renten neigten sich gestern an der Börse gleich anfangs zum Sinken und diese Bewegung machte von 2 Uhr an rasche Fortschritte, in Folge des Gerüchts, daß der Regierung neuere sehr ungünstige Meldungen aus Algerien auf telegraphischem Wege zugekommen seien. Es hieß, Abd el Kader sei zu Fonduck, welches nur drei Meilen von Algier entfernt ist, erschienen; die Einwohner Algiers seien in Bestürzung; die Bewachung der Stadt der National-Garde anvertraut, die in aller Eile bewaffneten Militair-Sträflinge seien sofort ausgerückt, um sich der Invasion Abd el Kader's zu widersetzen.

Die meisten Pariser Blätter enthalten heute Bemerkungen über den Spanischen Ministerwechsel, aber mit wenigen Ausnahmen bestehen diese nur aus einer Angabe der auf die Bildung des neuen Kabinet's bezüglichen Verhandlungen und hauptsächlich den Spanischen Journalen entlehnten Muthmaßungen über die Ursachen, welche zu der Entlassung des General Narvaez geführt. Hierüber lauten die Ansichten jedoch so verschieden, daß sich kein entschiedenes Urtheil über ihre Richtigkeit bilden läßt.

Auf den verschiedenen Maskenbällen, die am letzten Sonnabend und Sonntag in Paris stattfanden, sind nicht weniger als 317 Individuen verhaftet worden, die Einen wegen Diebstahls, die Anderen, und zwar der größere Theil wegen unanständigen Tanzens.

Paris den 20. Febr. Abends. Die Notirung der Rente hat heute wieder etwas angezogen; die 5pCt. Rente ist um 15, die 3pCt. um 20 Centimes gestiegen; man hatte sich in Bezug auf den Stand der Dinge in Algerien etwas mehr beruhigt; noch sind die aus Afrika angelangten offiziellen Nachrichten nicht publizirt worden; — Eisenbahnaktien sind gegen baar etwas gewichen im Preis; auf Zeit waren sie besser gehalten.

Die „Debats“ erklären, sie hätten keine Nachricht aus Algier erhalten welche die Angabe bestätige, Abd el Kader sei ganz in der Nähe und so zu sagen vor den Thoren Algiers erschienen. Dem General Cavaignac soll es gelingen sein sich der Daira des Emirs zu bemächtigen. Man ist sehr gespannt zu erfahren, was an dieser Meldung Wahres ist.

Die Deputirtenkammer hat heute einen Gesetzworschlag, die Vollendung mehrerer Kanäle betreffend, mit 196 Stimmen gegen 42 angenommen. Der Bericht über die geheimen Fonds wurde verlesen; die Commission trägt auf Bewilligung der begehrten Million an.

Spanien.

Die Gaceta enthält folgendes Dekret: „Da ich für gut befunden habe, durch ein Dekret von gestern (dem 11ten) die Entlassung des Präsidenten des Rathes der Minister, Herzogs von Balenzia, anzunehmen, so befehle Ich, daß die Tit. Mayans, Armero, Mon und Pidal nicht länger ihre resp. Ministerien behalten sollen und erkläre mich für sehr zufrieden mit ihren geleisteten Diensten. Palast, den 12. Febr. 1846. — Unterzeichnet von der Königin. — Der Minister-Präsident, Marquis von Miraflores.“

Die erste Verordnung des Cabinets Miraflores bestimmt, daß aus Zeitoperationen in Fondsgeschäften kein Civilanspruch erwächst, auch keine Klage auf Ablieferung der gekauften Papiere angenommen werden soll.

Rußland und Polen.

Warschau den 18. Februar. Trotz der finstern Gerüchte, welche hin und wieder von Unruhen im Posenischen und andern Theilen Preußens auftauchen, geben wir uns doch unbesorgt den Freuden des diesmal sehr glänzenden Carnevals hin — Fürst Jablanowski, Oberkammerherr und Präses der heraldischen Kommission, ist auf seinen Gütern im 60sten Jahre seines Alters, gestorben. — Die vorjährige Zählung der Bewohner Warschaus ergab folgendes Resultat: Es betrug überhaupt die Einwohnerzahl 156,078 Seelen und zwar 75,822 Mannspersonen, 75,256 weibl. Geschlechts; geboren waren 3402 Knaben, 3406 Mädchen; gestorben 2215 männlichen, 2022 weibl. Geschlechts; zugezogen waren 3462 Männer, 4530 weibl. Geschlechts; verlassen hatten Warschau 424 Männer, 319 Frauen, und 314 waren zum Militair ausgehoben. Gegen voriges Jahr war die Einwohnerzahl um 9636 Seelen gestiegen. Griechischen Glaubens sind 894 männl., 573 weibl. Bewohner Warschaus *); katholischen 51,705 männlichen, 55,352 weibl. Geschlechts; evangelischen 5309 Männer, 4893 Frauenzimmer. Juden waren überhaupt 43,818 Seelen. — Zum Denkmal des Fabeldichters Krylow sind schon über 20,000 Silber-Rubel gesammelt worden; mit dem Kollektiren für Deutsche Dichter geht es nicht so schnell. Durch Nischneinowgorod ist im Januar ein Transport mit Gold aus Sibirien, 752 Pud an Gewicht, durchgegangen — eine ungeheure Summe von circa 2,200,000 Dukaten. (Bresl. Ztg.)

Bermischte Nachrichten.

Professor v. Klöber in Berlin hat von dem Könige den Auftrag erhalten, für die Kirche zu Wittenberg, in welcher Luther und Melancthon begraben liegen, ein Bild zu malen. Dieses Bild, auf welchem die beiden Reformatoren dargestellt werden, soll seine Stelle über dem Eingang der Kirche finden. Für die Kunst wird dasselbe deshalb von besonderem Interesse sein, indem der Versuch gemacht werden wird, dasselbe, um es vor den Einflüssen der Witterung zu schützen, auf Lava-Erde zu malen und einzubrennen.

In No. 31. der königl. privilegirten Berlinischen Zeitung liest man folgende bescheidene Bitte: „Eine wohlthätige Direktion des königstädtischen Theaters wird ergebend ersucht, zu Vorstellungen, in denen Pagen auftreten, beleibtere Individuen zu nehmen. Bei der am 4. d. M. stattgefundenen Aufführung der Oper Cenerentola fiel der gänzliche Mangel an abgerundeten Körperformen der auftretenden Pagen sehr unangenehm in's Auge. M. J. P. J. G. S. J. D.“

Mit dem Kommunismus, dem in den Vereinigten Staaten kein Mensch Hindernisse in den Weg legt, will es dort gleichwohl gar nicht vorwärts. Schon früher sind mehre solche Gemeinschaften in Zank und Streit auseinander gegangen, und im November hat sich nun auch das Phalanstere, welches die Fourieristen in der Nähe von Wheeling am Ohio gegründet, wieder aufgelöst. Dafür sind nun aber im September die deutschen „Social-Reformer“ in New-York aufgetreten, deren Hauptsprecher und Leiter ein gewisser Fröhlich ist, der sehr schwülstige und salbungreiche Proklamationen in die Welt ausgehen läßt. Ein kleines Häuflein hat sich um ihn geschaart, das mit ihm dahin strebt, die ganze civilisirte Erde zu einem „unzerreißlichen Bunde der Freiheit“ zu machen. Man trifft auf der Reise um die Welt doch überall recht komische Künze.

Der „Herz-Maria-Verein“ in Schweidnitz ist endlich durch einen sehr bestimmten Befehl der hohen Staats-Behörde vergangene Woche in allem Ernst für immer aufgehoben worden.

*) Diese geringe Zahl liefert eben keinen Beweis für den verschricenen Gracifung-Eifer in Pöten!

(Die letzte Hexenverbrennung in Deutschland.) Der Hallische Courier enthält folgende Mittheilung: Durch die Deutschen Zeitblätter fliegt die Kunde von einer Feier auf dem Brocken zum Gedächtniß der letzten Hexenverbrennung. Der Hallische Courier hat das Näherrecht und die Näherpflicht, über die letzte Hexenverbrennung in Deutschland Aufschlüsse zu geben. Thomastus und Semler haben in Halle gelehrt, und von hier aus Hexen, Besessene, Teufelsbündner und den Teufel selbst — vertrieben. Alle Unholden finden sich nur dort, wo sie geglaubt werden, sonst nirgends. Damit ist unser Sprichwort einverstanden, wenn es warnt: „den Teufel nicht an die Wand zu malen.“ Maler geben sich nicht mehr mit dem Gott sei bei uns! ab; die Pinsel liegen, hin und wieder nur noch, auf verolmten Lehrstühlen. Aber an den Nachwehen der Hexenverfolgung leiden wir noch jetzt. Durch Pappst Innocenz des VIII. Hexenbulle von 1484 ist das saubere Förschverfahren (Inquisitionsprozess) aufgekomen, schaltet noch im peinlichen Recht und will der Vernunft und Gerechtigkeit nicht weichen. So müssen wir wenigstens das Jahrhundertfest der letzten Hexenverbrennung in Deutschland feierlich begehen, und am Geeignetesten auf dem Brocken. Es fällt aber nicht in das laufende Jahr, kommt erst drei Jahre später, und der Einsiedler von der Rothenburg auf dem Aßenberge hat die Mittheilung falsch verstanden. Auch gut! Da haben wir Zeit zum Ueberlegen. Kommt Rath, kommt Rath und mit ihm That. Das Jahr 1849 bringt uns mit dem 21. Juni den letzten Herentag. Bis dahin wird sich die Liebeserei an neuen Mordgeschichten wohl noch nicht verloren haben, mithin wäre neu aufzulegen: „Christliche Anekd., nächst dem Scheis-„terhasen, worauf der Leichnam Mariä Renata, einer durchs Schwerdt hingerich-„teten Zauberin den 21. Juni 1749 außer der Stadt Wirzburg verbrennet wor-„den, an ein zahlreich versammeltes Volk gethan, und aus gnädigstem Befehl einer „hohen Obrigkeit in öffentlichen Druck gegeben von P. Georg Saar, aus der Ge-„sellschaft Jesu. Wirzburg, gedruckt bei Mario Antonio Engmann, Hofbuch-„drucker.“ 4 Blatt. 2 Bogen. Die arme Maria Renata, selbst eine Nonne, war beschuldigt, fünf Nonnen und einer Laienschwester, jeder mehrere Teufel in den Leib gezaubert zu haben. Das ist das Sprichwort: „von des Klosters Heim-„lichkeit“, was Agricola, der 750 Sprichwörter erklären wollte, aber nur 749 erklärte, wohlweislich ausließ. Freiburg a. d. Aarstrut, 7. Februar 1846.

Friedrich Ludwig Jahn.

Im Stuttgarter Tagblatt erzählt Jemand: „Meine drei Töchter waren sechs-„zehn, fünfzehn und vierzehn Jahre alt. An einem Winterabend zierten sie einen Ball, den die Museums-gesellschaft veranstaltet hatte. Ich trat in den Saal, meine Töchter tanzten und zogen Aller Blicke auf sich. Ich näherte mich dem Kamin; ein Mann von ernster Gesichtsbildung stand früher da und verlor meine Töchter nicht aus den Augen. — „Mein Herr, kennen Sie diese drei hübschen Mädchen?“ fragte er mich. Ich hätte ihm sagen sollen, daß ich ihr Vater, aber ich unterließ dies, ich weiß selbst nicht warum; ich antwortete: „Ich glaube, daß es drei Schwestern sind.“ — „Das glaube ich auch“, erwiderte er, „seit gerau-„mer Zeit hab' ich sie beobachtet, und bemerkt, daß sie drei Stunden getanzt ha-“

Stadttheater zu Posen.

Freitag den 27. Februar 7te Gastdarstellung des Fräul. E. Wabnigg: Zum Erstenmal: Hans Heiling; romantische Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient, Musik von Heint. Marschner. (Königin der Erdgeister: Fräul. Emma Wabnigg.)

Bei G. Mayer in Leipzig ist erschienen und bei J. J. Heine in Posen zu haben:

Politischer Katechismus f. Preußen.

Alphabetische Zusammenstellung aller dem Preussischen Staatsbürger nach der Verfassung und Gesetzgebung seines Landes zustehenden Rechte, in Bezug auf Freiheit der Person, des Eigenthums, des Gewerbes u. Verkehrs u., bearbeitet von Marquardt.

Preis cartonn. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Indem das betreffende Publikum auf die Verord-„nung der Königl. Regierung vom 19. December 1838 (Amtsblatt pro 1839 No. 1. Seite 4.) aufmerksam gemacht wird, wornach Niemand ohne vorher er-„langte Erlaubniß Bauten an oder in öffentlichen Flüssen bei einer Strafe von 10 bis 50 Rthlr. vor-„nehmen darf, wird gleichzeitig hiermit verordnet, daß eine Strafe von 1 bis 5 Rthlr. gegen diejenigen fest-„gesetzt werden wird, welche das Flußbett der Warthe durch Hineinwerfen von Schutt, Müll, Erde und dergleichen verunreinigen oder beengen.

Posen, den 16. Januar 1846.

Der Polizeipräsident. In Vertretung: Hirsch.

Announce.

Die hiesige Kantor- und Schächterstelle, mit welcher ein fixirtes Gehalt von 250 Rthlr. ohne Neben-Ac-

cidencien verbunden ist, soll sofort besetzt werden. Qualificirte Subjekte, die sich hierzu für befähigt halten, und gleichzeitig einen zeitgemäßen Gottes-„dienst zu leiten sich für gewachsen erachten, können sich sofort Behuf Ableistung ihrer Probe an den un-„terzeichneten Vorstand wenden.

Lublinig, den 23. Februar 1846.

Der Vorstand der Gemeinde.

Gas = Aether

ist in der Destillation Breitestraße No. 29. in zwei sehr verbesserten Anlagen vorrätzig und wird nur das richtige Pfund No. 1. (ganz geruchfrei), à 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. und No. 2. geruchloser als früher, à 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. verkauft.

Ein hochverehrtes Publikum bitte ich, von der Güte meines Gasäthers sich gefälligst überzeugen zu wollen. J. G. Elwanger.

Ich erlaube mir hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Zimmermeister niedergelassen habe. Meine Wohnung ist St. Adalbert No. 5. Posen, den 24. Februar 1846. Theodor Blech.

Im Rosenfeldschen Hause Breitestraße No. 12. ist vom 1sten April c. ein Laden, auch eine Woh-„nung zu miethen.

In dem neu erbauten Hause Gerberstraße No. 47. ist vom 1sten April ab eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben nebst Küche und Zubehör zu vermieten.

Das hier von einem hochgeehrten Publikum schon längst gewünschte Berliner Weiß = Bier ist jetzt zu haben beim Bierbrauer G. Weiß, Wallischei.

ben, ohne sich einen Augenblick Ruhe zu gönnen. Und — setzte der Mann kalt hinzu — in drei Jahren wird von diesen drei Mädchen keines mehr leben.“ Der Unglücksbote, der ein Schüler des berühmten Dr. K. war, hatte wahr gesprochen. Drei Jahre darauf hatte ich keine Kinder mehr.

Handelsbericht aus Stettin vom 23. Februar. — Getreide im Allgemeinen stille und nur sehr wenig oder gar keine Kauflust dafür sichtbar. Namentlich zeigt sich dies auf eine anhaltende Weise bei Weizen, worin auch seit Freitag nichts von einigem Belang gemacht ist. Preise ganz nominell, wie zuletzt gemeldet. — Roggen hat sich wieder ein wenig gebessert und auf Lieferung im Frühjahr 51 Rthlr. bedungen, wozu aber für den Augenblick kaum noch anzubringen seyn möchte. In loco bleibt 53 à 54 Rthlr. gefordert, was nur bei einzelem kleinen Bedarf zu machen ist. — Gerste, 105/106 Pfund gr. Oederbruch und 106/107 Pfd. gr. Pomm. zu 38 $\frac{1}{2}$ Rthlr. auf Lieferung zu haben, aber nicht dazu verkäuflich. — Hafer, Pomm. in loco 31 à 32 Rthlr., auf Lief. 32 Rthlr. gefordert. — Erbsen, vom Boden kleine 52 à 54 Rthlr., große 60 Rthlr.

Landmarkt vom 21. Februar:

	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Zufuhren	28	16	8	4	2 Wispf.
Preise	64 à 68	50 à 52	37 à 39	27 à 29	50 à 54 Rthlr.

Saamen aller Art unverändert. Nur Rigaer Sae-Leinsaamen wird ein wenig höher gehalten, auf 13 $\frac{3}{4}$ Rthlr., Pernauer u. Mem. wie legt gemeldet.

Spiritus aus erster Hand zur Stelle 20 — 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$. Das Mehrste ist in den letzten Tagen zu 19 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{0}$, Einzelnes auch zu 19 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{0}$ verkauft. Auf Frühjahrslief. 19 — 18 $\frac{3}{4}$ $\frac{0}{0}$ bezahlt.

Fettwaaren. Rüböl bleibt gedrückt, in loco zu 11 $\frac{5}{8}$ Rthlr. zu haben, per Sept./Okt. 11 $\frac{1}{2}$ Rthlr. zuletzt bezahlt. — Leinöl in loco 10 $\frac{1}{2}$ Rthlr., auf Liefer. 10 $\frac{1}{2}$ à $\frac{3}{4}$ Rthlr. gefordert. — Hanföl unversteuert 9 $\frac{3}{4}$ Rthlr. — Palmöl 12 $\frac{3}{4}$ à 13 Rthlr. — Baumöl, Gallipoli 14 Rthlr., Span. 13 $\frac{3}{4}$ Rthlr. unversteuert. — Thran, Eidssee- fester, 9 Rthlr. bezahlt, auf 9 $\frac{1}{4}$ Rthlr. gehalten. — Andere Gattungen wie legt gemeldet.

Circus.

Die stark besuchte große Vorstellung im Soullierschen Circus am letzten Mittwoch muß als eine in jeder Hinsicht gelungene bezeichnet werden, indem dieselbe nicht nur die größte Mannigfaltigkeit darbot, da alle zahlreichen Kräfte der Gesellschaft an diesem Abend thätig waren, sondern auch alle Produktionen mit der größten Kunstfertigkeit ausgeführt wurden und ohne Ausnahme vollkän-„dig gelangen. Müßten wir über die Kühnheit einzelner Reiter, deren Namen uns unbekannt sind, staunen, so bewunderten wir mit gleichem Grunde die Gewandtheit Anderer, die in Stellung und Bewegung einen solchen Grad von Grazie an den Tag legten, daß das Publikum ihnen einen ununterbrochenen Applaus zollte. Wir erwähnen hier nur der schön ausgeführten Quadrille von 4 Herren und 4 Damen, der plastischen Darstellungen der beiden Jünglinge zu Pferde, des letzten großen Türkentampfes, so wie der meisterhaften gymnastischen Uebungen der H. Lée und Stafford. Die beiden Clowns waren an diesem Abend höchst ergötzlich und erregten allgemeine Heiterkeit, ohne in Trivialitäten zu ver-„fallen. G.

Frische Holsteinsche Austern empfangen heute Gebr. Andersch.

Börse von Berlin.
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 24. Februar 1846.	Zins-Fuss.	Preis.	Cour.
		Brief.	Geld.
Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	98	—
Präm.-Scheine d. Seehdl. à 50 T.	—	87 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . .	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	102 $\frac{1}{2}$
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	94	—
Ostpreussische dito	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	3 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
dito v. Staat. g. Lt. B.	3 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{7}{8}$	13 $\frac{1}{2}$
Anderere Goldmünzen à 5 Thlr. . .	—	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{3}{8}$
Disconto	—	—	5 $\frac{1}{2}$
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	—	193 $\frac{1}{2}$
dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	174 $\frac{1}{2}$
dto. Prior. Oblig.	4	—	—
Berl. Anh. Eisenbahn	—	116 $\frac{3}{4}$	—
dto. Prior. Oblig.	4	100 $\frac{1}{2}$	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	94 $\frac{1}{2}$
dto. Prior. Oblig.	4	97 $\frac{1}{2}$	—
Rhein. Eisenbahn	—	88 $\frac{1}{2}$	—
dto. Prior. Oblig.	4	98 $\frac{1}{2}$	—
dto. vom Staat garant.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Ob.-Schles. Eisenbahn Lt. A. . . .	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
do. Lt. B.	—	—	—
Brl.-Stet. E. Lt. A. und B.	—	116 $\frac{3}{4}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenb.	4	—	—
Bresl.-Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	—	—
dito. Prior. Oblig.	4	—	—
Bonn Kölner Eisenbahn	5	—	136 $\frac{1}{2}$
Niedersch. Mk. v. c.	4	97 $\frac{1}{2}$	—
do. Priorität	4	98	97 $\frac{1}{2}$